

# Wasser und Land wieder vereint

Life+ Natur Projekt gefördert und unterstützt von:



## Wiederherstellung von (m)urtypischen Auwäldern in der St. Peter Au

### Maßnahme St. Peter Au

In der St. Peter Au wurde bereits im Vorgängerprojekt murerleben I im Jahr 2006 ein Nebenarm errichtet. Um die erfolgreiche Entwicklung einer naturnahen Au weiter zu unterstützen, wurde die Maßnahme in murerleben II flussauf und flussab erweitert. Es erfolgte eine Öffnung des Systems durch die Entfernung der Ufersicherungen und die Anlage von verzweigten Nebenarmen. Weiters wurden Schotter- und Sandflächen in wassernahen Bereichen geschaffen. Das bietet z.B. Weiden geeignete Voraussetzungen zur Verjüngung des Uferbewuchses.

Damit wurde der Grundstein für eine bedeutende Strukturverbesserung des Auwaldes gelegt und der Mur auf einer Länge von ca. 3 km die Möglichkeit gegeben, ihr ursprüngliches verzweigtes Flusssystem wieder herzustellen.



### Von der weichen zur harten Au

Ausgehend vom Gewässerufer kann man die Au in drei Zonen unterteilen: die gehölzfreie Au, die Weichholza u und die Hartholza u.

Vegetationsfreie Schotter- und Kiesbänke bilden die Grundlage für Pionierpflanzen wie die Lavelweide. Typische Gehölze der Weichholza u sind z.B. verschiedene Weiden, Eschen und Schwarzerlen, die an unregulierten tiefliegenden Ufern zu finden sind.

Sie sind mit ihren stark verankerten Wurzeln an die häufig überschwemmte, nährstoffreiche Umgebung gut angepasst.

Die Hartholza u ist durch kürzere Überflutungszeiten geprägt. Häufig vorkommende Arten sind z.B. die Stieleiche und die Feldulme, die dem häufigen Wechsel zwischen feuchten und trockenen Perioden trotzen.

### Veränderungen der Aulandschaft

Auwälder beherbergen eine artenreiche Pflanzen- und Tierwelt und sind in Überschwemmungsgebieten von dynamischen und unverbauten Gewässern zu finden. Der Lebensraum Auwald ist stark abhängig von der Überflutungshäufigkeit, variablen Wasserständen, Erosionen und Anlandungen von Geschiebe.

An der Oberen Mur gibt es auf Grund der intensiven Landnutzung, der starken Begradigung des Flussverlaufs und durch Wasserkraftnutzung nur noch wenige natürliche Auwaldflächen da die Verzahnung von Land und Wasser nur noch selten vorhanden ist.

Auwälder erfüllen auch eine wichtige Rolle für den Hochwasserschutz. Durch ihre hohe Retentionswirkung bieten sie dem Fluss Platz und dämpfen die Hochwasserwelle. Außerdem sorgen sie bei Hochwasser für eine zusätzliche Reinigung des Wassers, da Schwemmgut und Trübstoffe abgelagert werden können.

### Alpine Flüsse und ihre Ufervegetation mit Lavelweide

(*Salix eleagnos excelsior* - Natura2000 Lebensraum 3240)

Lavel-Weiden wachsen bevorzugt auf regelmäßig überschwemmten Kies- und Sandbänken. Bei länger ausbleibenden Hochwässern findet rasch eine Weiterentwicklung statt, wobei auf den feuchten Standorten allmählich Weichholza u wälder entstehen.



### Auenwälder mit Schwarzerle und Gemeiner Esche

(*Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* - Natura2000 Lebensraum 91E0)

Dieser Typ umfasst eine Reihe von Lebensräumen, die an die natürliche Dynamik von Flüssen gebunden sind. Dazu gehören die niedrigsten Uferbänke der Mur und Wälder des Talbodens, die häufig überschwemmt werden und über längere Zeiträume bis zum „Hals“ im Wasser stehen. Dominante Arten sind Schwarzerlen, Grauerlen, Eschen, Schwarzpappeln und Silberweiden.



LIFE+ Natur Projekt  
Inneralpines Flussraummanagement Obere Mur (2010-2015)

NATURA 2000 ist das europaweite Netz tausender Schutzgebiete, durch das besondere Tier- und Pflanzenarten sowie schutzwürdige Lebensräume zukünftigen Generationen erhalten bleiben sollen. Dieses Schutzgebietsnetzwerk soll auf europäischer Ebene einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt leisten. Ein NATURA 2000 Gebiet bedeutet für den heimischen Naturschutz aber auch für die Region eine neue Chance.

LIFE Natur ist das Förderprogramm der EU zur Erhaltung oder Wiederherstellung von natürlichen Lebensräumen in NATURA 2000 Gebieten.

Unter dem Titel „murerleben“ wird nun schon am zweiten LIFE Natur Projekt an der Oberen Mur gearbeitet:

- Im ersten LIFE Natur Projekt „murerleben“ von 2003 – 2007 wurden insgesamt 2,2 Mio. € für Maßnahmen zur Verbesserung des Gewässerlebensraumes Mur und des passiven Hochwasserschutzes investiert. Mehr als 80 % dieser Investitionen verblieben in der Region.
- Im neuen LIFE+ Natur Projekt „murerleben“ von 2010 – 2015 sind Investitionen von insgesamt 2,8 Mio. € geplant. Gemäß den Vorgaben der EU-Wasserrahmenrichtlinie werden an sieben Gewässerabschnitten der Mur bedeutende Schritte zum Erhalt der Artenvielfalt, zur dynamischen Gewässerentwicklung sowie zur Verbesserung des passiven Hochwasserschutzes gesetzt.

Beide Projekte sind zu 50 % durch die EU finanziert.

Der nationale Kostenbeitrag wird in unterschiedlichen Anteilen von den jeweiligen Projektträgern und Kofinanziers, sowie vom Land Steiermark getragen, wobei das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft einen wesentlichen Anteil zur Verfügung stellt.



www.murerleben.at